



## Editorial

### Abschied und Neubeginn

Geschätzte Illgauerinnen, geschätzte Illgauer

Wenn etwas zu Ende geht, ist es Zeit, dass etwas Neues beginnt. Ein Neubeginn wird es in diesem Frühling auch in unserem Gemeinderat geben. Iwan Bürgler und Thomas Betschart haben sich dazu entschieden, dass sie an der Gemeindeversammlung ihre Demission im Gemeinderat bekannt geben. In dieser Ausgabe halten beide nochmals Rückblick auf die intensive und spannende Zeit, welche hinter ihnen liegt. Im Namen des gesamten Gemeinderates und der Verwaltung bedanken wir uns bei beiden herzlich für

ihr Engagement und ihre Initiative, mit welcher sie die Projekte angegangen sind und umgesetzt haben.

Ein Neubeginn gibt es auch für Marie Gwerder, Waldegg. Nach über 25 Jahren als Betriebsleiterin und Seilerin gondelt sie nun in ruhigere Zeiten. Die eine oder andere Anekdote aus dieser Zeit findet sich in dieser Ausgabe. Etwas weniger ruhig ging es bei einer Operation auf dem Stubentisch zu und her. Konrad Bürgler, Feldli hat die Geschichte von Tannegg Elis für die Bettbach Post aufgeschrieben. Viel Freude mit der Frühlingsausgabe!

Herzliche Grüsse  
Maya Kryenbühl  
Gemeindeschreiberin



◀ Peter Brütsch, Geschäftsleiter  
und Helena Betschart, Präsidentin  
der Spitex Muotathal-Illegau

### Leitartikel

## Hemmungen abbauen – Hilfe annehmen

Solange wie möglich selbständig oder selbstbestimmend zu Hause bleiben. Das ist wohl der grösste Wunsch, den wir uns im Alter erfüllen wollen. Damit dies gelingt, ist unter anderem auch die Spitex da.

Älterwerden ist nicht immer einfach. Zumal sich im hohen Alter vielleicht das eine oder andere Problem meldet oder die Arbeit nicht mehr so leicht von der Hand geht, wie vielleicht noch vor ein paar Jahren. Und doch, sich einzugestehen, dass man Hilfe annehmen könnte, das ist dann

---

«Wir von der Spitex haben das gleiche Ziel wie unsere Klienten. Wir möchten sie dabei unterstützen, dass sie solange wie möglich zuhause bleiben können.»

Peter Brütsch

---

nochmals ein grosser Schritt, welcher auch heute noch mit Hemmungen verbunden ist. «Völlig nachvollziehbar, für uns Pflegende un begründet», sagt Peter Brütsch, Geschäftsleiter der Spitex Muotathal-Illegau, «wir von der Spitex

haben das gleiche Ziel wie unsere Klienten. Wir möchten sie dabei unterstützen, dass sie solange wie möglich zuhause bleiben können.» Und dennoch, vielfach probiert man alles, bis es wirklich nicht mehr geht. Das weiss auch Helena Betschart, Präsidentin der Spitex Muotathal-Illegau. «Das hat sicher auch mit unserem Naturrell zu tun», vermutet sie. «Und dass man in dörflichen und eher kleinen Gemeinden einander kennt und einander hilft.» Irgendwann wird es dann vielleicht auch für Angehörige zu viel oder zu streng. Ein Telefonat genügt, um nach Hilfe der Spitex anzufragen. «Man darf uns auch einfach so anrufen und unsere Beratung in Anspruch nehmen. Oder wir kommen vorbei und machen eine Bedarfsanalyse», erklärt Peter Brütsch.

### Inseln schaffen

Für die Angehörigen kann die Hilfe der Spitex eine Verschnaufpause oder kleine Inseln schaffen, die gut tun. Und auch für den Klienten ist schon nach kurzer Zeit ein Mehrwert zu erkennen. «Viele Klienten sagen uns, dass wenn sie gewusst hätten, wie einfach es ist, hätten sie schon viel früher angefragt.» Die Spitex Muotathal-Illegau sieht sich als Unterstützung im Alltag. Und allenfalls auch als zusätzliche Sicherheit. Die Angehörigen wissen, dass täglich jemand vorbeischaute. Nebst der Pflege sind die MitarbeiterInnen auch auf andere Fälle spezialisiert, zB. Wundpflege, Dekubitus, Inkontinenz oder Demenz.

### Kompetentes und wertvolles Team

Das gut geschulte und freundliche Personal gehört zum Grundgerüst der Spitex. Wir sind stolz und dankbar, dass wir ein so grossartiges Team haben. Das Team rund um Peter besteht aktuell aus 13 Frauen, die entweder in der Hauswirtschaft, Pflege oder Administration tätig sind. Jeder Fachbereich wird laufend geschult. Da kommt wohl auch die Frage auf, warum kein Mann den Beruf in der Pflege wählt. Darauf hat Peter Brütsch keine konkrete Antwort: «Lange wurde der Pflegeberuf von Männern eher stiefmütterlich behandelt. Die Rollenverteilung spielt immer noch in den Köpfen. Aber auch hier findet eine Entwicklung statt», sagt Peter Brütsch. Für ihn ist es nicht ausschlaggebend, wer die Pflege ausführt. «Es braucht nicht unbedingt Kraft, die Technik, Menschlichkeit und Fachwissen ist wichtig.» Dem ursprünglich gelernten Bäcker-Konditor, hat in seiner 1. Ausbildung der Kontakt zu unterschiedlichen Menschen gefehlt. Zudem

---

«Lange wurde der Pflegeberuf von Männern eher stiefmütterlich behandelt. Die Rollenverteilung spielt immer noch in den Köpfen. Aber auch hier findet eine Entwicklung statt»

Peter Brütsch

---

hätten ihn Anatomie, Physiologie und Krankheitslehre und dem Menschen Helfen interessiert. So kam er auf den Beruf als Pfleger. Für Peter ist es wichtig, dass nicht ein Mann oder eine Frau die Pflege ausführt, denn «ich komme als Pflegeperson», betont der Geschäftsführer. Das Team und sein Vorstand ist für ihn als die Leitung der Spitex das A und O.

### KOSTEN

Ein Teil der Gesamtkosten wird von den Klienten übernommen. Mit den Beiträgen der Standortgemeinden Muotathal und Illgau sowie von unseren Mitgliedern und Gönnern werden die restlichen Kosten gedeckt.



### DIE HILFE IST NUR EIN TELEFONAT ENTFERNT

#### Agnes Betschart-Bürgler ist dankbar für die Pflege der Spitex Muotathal-Illgau

Seit ungefähr zwei Jahren hat Agnes Betschart-Bürgler, Birkli Hilfe von der Spitex Muotathal-Illgau. Nach dem Tod ihres Mannes Albert habe sie nicht lange überlegen müssen, ob sie die Hilfe annehmen wollte. Gespräche mit Personen aus ihrem Familienkreis hätten sie zudem bestätigt, dass sie damit sicher nicht falsch liege. «Nach einem Telefonat fand bereits das erste Beratungsgespräch statt, in dem die Aufgaben festgelegt wurden», erklärt Agnes Betschart. Inzwischen kommt die Spitex täglich am Morgen vorbei und hilft beim Strümpfe anziehen. Zweimal wöchentlich unterstützen sie die Pflegerinnen beim Duschen. Es wäre mir nicht in den Sinn gekommen, aus Scham auf diese Leistungen zu verzichten, betont Agnes Betschart, und meint, sie hätte grundsätzlich auch nichts gegen das Älterwerden. «Nur die Gebrechen, ja auf die könnte ich verzichten», lacht sie. Alle Pflegerinnen seien sehr freundlich und sie hätten immer ein sehr gutes Miteinander. «Ich bin sehr dankbar, dass ich die Spitex im Haus habe», sagt die Rentnerin. Andernfalls müsste man es sich halt schon überlegen ins Altersheim zu gehen. «Nicht dass ich mich sträuben würde, aber Zuhause ist es halt schon auch schön.» Dank der Unterstützung der Spitex Muotathal-Illgau kann dieser Schritt noch verschoben werden. Die Kosten für die Pflege laufen über die Krankenkasse und können darum sehr minimal gehalten werden. «Ich kann jedem nur empfehlen, den ersten Schritt zu wagen, und die Spitex um Hilfe anzufragen», betont Birkli Agnes.

### Fachpersonen im Vorstand gesucht

Helena Betschart ist als Präsidentin der Spitex Muotathal-Illgau schon seit mehreren Jahren in der strategischen Ausführung. Sie leitet zudem den Fahrdienst und kümmert sich gerne um die Belange der Angestellten. «Die Arbeit im Vorstand ist spannend und vielseitig. Wir können etwas bewirken, was auch nachhaltig ist. Als ich damals angefragt wurde, habe ich mir gedacht, warum nicht. Vielleicht bin ich eines Tages auch froh um die Hilfe der Spitex», sagt Helena Betschart. Der Spitex Muotathal-Illgau ist es wichtig, dass im Vorstand das notwendige Fachwissen vorhanden ist. Peter Brütsch braucht eine Ansprechperson, um die Verantwortung aufzuteilen und komplexere Themen zu vertiefen. Für die beiden ist es existenziell wichtig, dass sie genügend Fachpersonen für die Vorstandsarbeit finden. «Nur so können wir als kleine Spitex eigenständig bleiben», betont Helena Betschart. «Die Eigenständigkeit hilft schlussendlich auch unseren Klienten und dem Personal. Durch die familiäre Art und Weise sind individuelle Wünsche gut erfüllbar. Das treue Personal dankt es ihnen.

#### TARIFE FÜR PFLEGE

Die obligatorische Krankenpflegeversicherung übernimmt die Kosten für ärztlich verordnete Leistungen.

Bedarfsabklärung und Beratung  
76.90 Franken pro Stunde

Leistungen der Behandlungspflege  
63.00 Franken pro Stunde

Leistungen der Grundpflege  
52.60 Franken pro Stunde

Für Pflegeleistungen wird eine Kostenbeteiligung in der Höhe von 10% des Betrages, welcher der Krankenversicherung in Rechnung gestellt wird, höchstens jedoch 7.65 Franken pro Tag verrechnet. Diese Kostenbeteiligung muss zusätzlich zur Franchise und zum Selbstbehalt selber getragen werden.



▲ Visualisierung vom zukünftigen Sigristenhaus.

### Aus der Gemeinde

## Baubeginn im Sommer

### Übergangsrestaurant fürs Sigristenhaus in der Ilge

An der Dezember-Gemeindeversammlung stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Antrag des Gemeinderates zu, den Ermächtigungsbeschluss so zu ändern, dass die Sigristenhaus AG sich uneingeschränkt auf die Vorteile eines ÖRK Kredites stützen kann. Durch diese Änderung, konnten die notwendigen Gelder nun besorgt werden und der Baubeginn ist auf den Sommer festgelegt. Die Bauausschreibungen werden zwischen dem April und Ende Juni erfolgen, so dass der Abbruch voraussichtlich im August stattfinden kann. Bis zu diesem Datum finden noch einige Anlässe im Sigristenhaus statt, oder das Restaurant kann weiterhin für Buchungen angefragt werden.

Unterstützen Sie das Sigristenhaus mit einem Besuch oder Anlass in den ehrwürdigen Räumen.

Die Aktienzeichnung erfolgt ebenfalls in nächster Zeit. Es wurden bereits Absichtserklärungen gegen 300 000 Franken abgegeben. Für jede Spende und Aktienzeichnung bedankt sich der Verwaltungsrat ganz herzlich.

Für das Übergangsrestaurant wurde beim Gemeinderat ein Gesuch zur Benutzung der Ilge eingereicht. Damit werden die Eckdaten geregelt.



Markus Arnold (Mitte) umringt vom neuen Kommandanten Pirmin Schnüriger und Vize-Kommandanten Beat Betschart. Bild: Guido Bürgler ▶

Das Datum der Inbetriebnahme der Räumlichkeiten Essraum und Küche in der Ilge ist noch offen. Das Sigristenhausteam freut sich über viele einheimische und auswärtige Besucher. Unterhaltungsabende und Vereinsanlässe sind in der Ilge weiterhin möglich. Zwischen den jeweiligen Vereins-OK's und der Sigristenhaus AG wird eine zweckmässige Abgrenzung festgelegt. Für private Anlässe werden die Küche und der Essraum in dieser Zeit nicht an Private Mieter vermietet. Die Sigristenhaus AG bietet ein Spezialangebot für die Verpflegung an. Ebenfalls nicht von dieser Situation betroffen ist die Mittagsverpflegung der Schulkinder. Diese wird weiterhin von Prisca und Thomas Betschart organisiert und durchgeführt.

### Die nächsten SAS-Anlässe

Wetterschmöcker in Illgau 21. Oktober 2022  
Taktvoll Illgau 4./5./6./11./12. November 2022

---

## Neues Kommando der Feuerwehr Illgau

### Markus Arnold tritt als Kommandant zurück

Feuerwehrkommandant Markus Arnold hat per 31. Dezember 2021 seine Demission als Kommandant der Feuerwehr Illgau eingereicht. An der Sitzung vom 23. November 2021 hat der Gemeinderat Pirmin Schnüriger, Büel 6 als neuen Kommandanten und Beat Betschart, Vorderberg als neuen Vize-Kommandanten der Feuerwehr Illgau gewählt. Der Gemeinderat gratuliert den gewählten Personen und wünscht ihnen in den neuen Aufgaben viel Erfolg und Freude. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung danken Markus Arnold für sein grosses Engagement und wünschen ihm privat wie auch beruflich alles Gute.

---

## Friedhofssanierung

### Die Erweiterung im Gemeinschaftsgrab konnte im Sommer erfolgreich abgeschlossen werden.

Nun erfolgt im Mai und Juni die Sanierung des Grabfeldes im hinteren Teil sowie die Sanierung bei den vorderen Urnengräbern auf der linken Seite. Es soll dabei nicht eine Exhumierung geben, sondern nur eine Oberflächensanierung. Die Grabräumung wurde den Angehörigen vorgängig schriftlich mitgeteilt.



**Sanja Beeler,  
17 Jahre**  
Berufswunsch: Lehrerin  
Hobby: Musik, Sport  
Lieblingsplatz in Illgau:  
Fallenfluh Chänzeli

**Eliane Betschart,  
15 Jahre**  
Beruf: Coiffeuse  
in Ausbildung  
Hobby: Freunde, tanzen,  
Musik hören,  
Lieblingsplatz in Illgau:  
Fallenfluh Chänzeli



**Kris Bürgler,  
14 Jahre**  
Berufswunsch: Forstwart  
Hobby: Motocross fahren  
Lieblingsplatz in Illgau:  
Fallenfluh Chänzeli

## Jugendliche geniessen verschiedene Aktivitäten im Dorf

**Mit der Jugendbegleitgruppe und dem Jugendraum bietet die Gemeinde Illgau dem jüngeren Bevölkerungsteil schöne und vielseitige Anlässe. Die Angebote kommen gut an.**

Rund zehn Anlässe organisiert die Jugendbegleitgruppe in Illgau während des ganzen Jahres. Die Angebote sind breit gefächert und finden meistens in Illgau statt. «Alle Ideen kommen von den Jugendlichen selbst», erklärt Gemeinderätin Sandra Betschart. Sie ist auch Teil der Begleitgruppe und dafür zuständig, dass alles läuft. «An den Anlässen nehme ich selten teil und auch die Organisation übernehmen die Jugendlichen meistens selbst».

Die offene Turnhalle sei dabei am beliebtesten. Von halb acht am Abend bis um halb zwölf ist die Ilge geöffnet, Getränke und etwas zu essen wird angeboten. Aber auch beim zusammen kochen, der Spielolympiade oder Zelten gibt es immer einige Teilnehmer. «Nebst der Jugendbegleitgruppe werden auch von der Kirche ungefähr zwei Anlässe pro Jahr organisiert, die wir alle in einem Heft zusammenstellen und den Jugendlichen zustellen.»

### Sechstklässler sind die Jüngsten

Grundsätzlich sind die Anlässe der Jugendbegleitgruppe ab der Oberstufe, erzählt Sandra Betschart. «Zum Teil können aber auch schon die

Sechstklässler teilnehmen damit wir ihnen die Anlässe schon schmackhaft machen können». Den Organisatoren ist es wichtig, dass die Jugendlichen zusammenkommen, Kontakte knüpfen können und es gemütlich haben. Im Moment besteht die Jugendbegleitgruppe aus sieben Personen. Nebst Sandra Betschart sind das Dominik Suter, Jeanine Suter, Nadja Betschart, Silvan Gwerder, Leandra Betschart und Reto Schnüriger. «Einige Anlässe mussten wir aufgrund von Corona leider absagen», so Sandra Betschart. Das Programm für das nächste Jahr stehe aber schon.

Auch der Jugendraum war in diesem Jahr zum Teil geschlossen. Grundsätzlich ist er am Freitagabend für alle Jugendlichen ab der Oberstufe aus den Gemeinden Muotathal und Illgau geöffnet und bietet einen weiteren Treffpunkt für die jüngere Bevölkerung. Finanziert wird der Jugend-

«Alle Ideen kommen von den Jugendlichen selbst»

Sandra Betschart

raum von den beiden Gemeinden und Kirchgemeinden Muotathal und Illgau. «Marco Betschart leitet den Jugendraum und hat die Aufsicht», so Sandra Betschart. Doch wie steht die junge Bevölkerung selbst zu den Angeboten der Gemeinde und wie sehen sie Illgau in Zukunft? Vier Jugendliche geben Auskunft. *sab*

**Andreas Betschart,**  
**17 Jahre**  
Beruf: Schreiner in Ausbildung, Hobbies: Fussball, Freunde treffen, Sport allgemein, Lieblingsplatz in Illgau: Zuhause



Cooler Erlebnisse wie das Zelten gehören bei der Jugendbegleitgruppe dazu. ▼



### Was schätzt du am meisten an Illgau oder an der Illgauer Bevölkerung?

**Andreas:** Man kennt sich untereinander und hält zusammen, wenn es Probleme gibt.

**Kris:** Ich schätze sehr, dass jeder jedem hilft und ihm beisteht, wenn etwas ist. Auch finde ich es cool, dass man bei uns im Bach baden kann und dass es eine Schlittelpiste hat. Das Turnen im KTV gefällt mir sehr gut. Da kann man im MuKi starten und bis ins Altersturnen mitmachen, ohne dass man mit dem Auto irgendwohin fahren muss.

**Sanja:** Ich schätze die Freundlichkeit und Offenheit. Unser Dorf ist klein, da werden bestimmte Sachen schnell herumgesprochen, was aber nicht immer nur erfreulich ist.

### Wie denkst du wird sich Illgau in Zukunft verändern?

**Andreas:** Ich denke das Dorf wird sich nicht gross verändern. Eventuell könnte Illgau einwohnermässig etwas wachsen. Aber ich denke, dass

es trotzdem noch das kleine Dorf bleiben wird.

**Eliane:** Mit vielen Neubauten wird das Dorf sicher moderner.

**Sanja:** Ich glaube nicht, dass sich Illgau in der nächsten Zeit gross verändern wird. Vielleicht ein paar Häuser mehr und einige Renovierungen.

### Was fehlt dir in Illgau?

**Andreas:** Für die Jugendlichen wäre es cool, wenn es eine Badi oder etwas ähnliches gäbe.

**Eliane:** Ein Pub oder ein Ort für den Ausgang.

**Kris:** Im Moment fehlt mir eine Motocross-Piste und ein Hallenbad.

**Sanja:** Den direkten Kontakt mit dem Zentrum. In unserem Alter geht man gerne raus und da Illgau eher abgelegen ist, ist es für einige Jugendliche etwas umständlicher um zum Beispiel in den Ausgang zu gehen.

### Wie findest du die Angebote für die Jugendlichen?

**Sanja:** Ich bin zwar nicht oft dabei, dennoch finde ich die Aktivitäten abwechslungsreich

und man sieht, dass die Jugendlichen Spass haben.

**Andreas:** Die Jugendbegleitgruppe veranstaltet tolle Events wo Jung und Alt zusammenkommen.

**Eliane:** Ich finde den Jugendraum und die Jugendbegleitgruppe eine coole Sache für Jugendliche.

**Kris:** Ich finde diese Angebote sehr cool. Viele Leute sind zusammen und man hat es lustig miteinander.

### Nimmst du selbst an diesen Angeboten teil?

**Andreas:** Ja, ich nehme gerne daran teil. Die Anlässe sind gemütlich und ungezwungen.

**Eliane:** Bei der Jugendbegleitgruppe eher weniger aber im Jugendraum schon. Er ist zurzeit aber geschlossen.

**Kris:** Ich nehme meistens daran teil. Ausser am Freitagabend, da turne ich bei den Aktiven mit.



---

## «Wertvolle Bereicherung für mich als Person»

### **Thomas Betschart, Du hast Dich entschieden, Deinen Rücktritt aus dem Gemeinderat zu geben. Wie kam es zu diesem Entschluss?**

Ich habe bereits vor zwei Jahren im Rat angetönt, dass ich im 2022 meinen Rücktritt gebe. Somit reifte der Entscheid des Rücktritts heran und ich entschloss mich letzten Herbst definitiv, auf Frühling 2022, aus dem Gemeinderat auszutreten. Es ist Zeit für eine Veränderung und ich möchte meine Freizeit in Zukunft wieder etwas anders gestalten.

### **Wie erlebst Du die Arbeit als Gemeinderat und später als Baupräsident?**

Ich konnte mich in ein gut funktionierendes Gemeinderats-Team einfügen und erlebte eine sehr angenehme Zusammenarbeit im Rat. In der Zeit als Gemeinderat konnte ich bereits einen Einblick in die spätere Funktion als Baupräsident nehmen. Viele Projekte waren aufgegleist oder erhielten in dieser Zeit den letzten Schliff. Ich durfte in vielen Projekten mitarbeiten und das eine Projekt, war zeitintensiver, als das andere. So konnten in den letzten Jahren doch einige Projekte realisiert werden, z.B. Tunnel Ausbau, Schutzbauten Illgauerstrasse, GEP Trennsystem Mütschenen, GEP generell und die Sanierung der Wasser- und Schmutzwasserleitungen im Vorderoberberg um nur einige zu nennen. Das grösste Projekt war sicher der Ausbau Illgauertunnel und das gegenwärtige Projekt, Zusammenschluss der ARA Muotathal und ARA Schwyz.

### **Du bist gleichzeitig als Hauswart für die Gemeinde angestellt. Hat das bei Deiner Arbeit als Gemeinderat geholfen?**

Durch den Umstand, dass man als Arbeitnehmer bereits nahe am Geschehen ist, war es kein Nachteil aber bei gewissen Themen musste ich mich achten, ob ich den Hut als Hauswart oder Gemeinderat aufsetzte. Ein grosser Vorteil war der Arbeitsort im Dorf, so waren die Wege auf die Verwaltung kurz und man konnte Besprechungen und Geschäfte, direkt führen und erledigen. Dank der grosse Unterstützung meiner Frau Prisca und dem Reinigungsteam, die mir die nötige Rücken- deckung und Flexibilität gaben, konnte ich die Rats- und Kommissionsarbeiten jederzeit gut erledigen. Für das bin ich ihnen sehr dankbar.

### **Das Grundinteresse war schon vorhanden?**

Ja, als ich angefragt wurde, war mein Interesse da. Als Strassengenossenschaftspräsident Vorderoberberg und Feuerwehrkommandant waren mir die Abläufe nicht fern. Deshalb stellte ich mich der Herausforderung und nahm die Wahl als Gemeinderat an.

### **Wie hat Dich die Arbeit persönlich verändert?**

Der Horizont hat sich verbreitert und das Interesse für verschiedene Themen wurde geweckt. Was vielleicht von aussen oder am Stammtisch als einfach angesehen wird, ist im Grundsatz schwieriger umzusetzen. Es müssen viele Richtlinien, Gesetze beachtet werden. Ich habe als Baupräsident immer Wert darauf gelegt, nicht als Einzelperson zu entscheiden, sondern im Gremium. Ich musste auch lernen, dass man es nicht jedem Recht machen kann. Wertvoll war auch der Austausch mit anderen Gemeinden, Kanton usw, mein Netzwerk wurde durch die verschiedenen Kontakte sehr erweitert und die vielen Bekanntschaften möchte ich nicht missen. Die Arbeiten im Gemeinderat haben mich sehr bereichert. Ich empfehle es jedem mir gleich zu tun.

Egal ob Jung, Junggeblieben, Läufer, Renn- oder Bike-Velofahrer – alle sind willkommen.



**DR  
SCHNÄLLST  
ILLGAUER**

22. April 2022  
18.30 Uhr bis  
19.00 Uhr

### **Was wünschst Du der Gemeinde für die Zukunft?**

Ich wünsche der Gemeinde, dass sie den eingeschlagenen Weg fortfahren kann und die wichtigen Projekte wie der Neubau Schulhaus, Wohnen im Alter und Sanierung der Trinkwasserversorgung weiterverfolgen und zum Abschluss bringen kann. Ich hoffe, dass der Kantonale Finanzausgleich auch in Zukunft so bestehen bleibt und die Gemeinde Illgau die Projekte realisieren kann. Dafür dürfen wir dem Kanton und den Gebergemeinden sehr dankbar sein. Für den Rat und die Verwaltung wünsche ich mir, dass sie im gleichen Elan vorwärtsgehen und der Teamgeist weitergelebt wird. Ich wünschte mir, dass die Gemeindegliederinnen und Bürger offen sind für Anfragen von Ämtli, sei es auf Gemeinde oder Vereinsebene und die Herausforderungen annehmen und so ein Teil zum gesellschaftlichem Leben in Illgau beitragen oder mitgestalten können.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die mir in irgendeiner Form, bei den Gemeinderats- und Kommissionsarbeiten mitgeholfen haben, möchte mich aber auch bei denen entschuldigen, denen ich zu Nahe getreten bin. Ein besonderer Dank geht an meine Frau Prisca und meine Kinder. Wenn sie nicht voll hinter mir gestanden wären, hätte ich diese Aufgaben nicht erledigen können, Dankä!

---

### **«Dr schnällst Illgauer»**

**Die diesjährige Frühlings-Saison ist eingeläutet.** Zeit für einen ersten persönlichen Meilenstein? Einen ersten Vergleich mit Anderen oder mit deiner Fitness von vergangenen Jahren? Oder für einen Startschuss in deine Sportsaison 2022?

«Der schnällst Illgauer» bietet dir mit der 3,52 km-Strecke von Beginn Illgauerstrasse bis Zivilschutz die idealen Voraussetzungen, um dich einzuschätzen. Die besten Kinder des Jahres werden am Schülersporttag am 4. September 2022 ausgezeichnet.

Egal ob Jung, Junggeblieben, Läufer, Renn- oder Bike-Velofahrer. Es würde uns freuen, wenn wir dich bei uns begrüßen dürfen. *gur*



## «Ich hatte eine super Zeit»

### **Iwan Bürgler, nach vier Jahren als Gemeindepräsident und vier Jahren im Gemeinderat trittst Du diesen Frühling zurück. Kopf- oder Bauchentscheid?**

Wie sagt man so schön, es war ein Bauchgefühl, welches sich letzten Sommer gemeldet hat, dass es nun soweit ist zurückzutreten. Nun folgt ein neuer Abschnitt. Ich hatte eine super Zeit im Gemeinderat und auch als Gemeindepräsident. Die Zusammenarbeit war immer sehr gut angenehm, ich kann mit guten Gewissen und ohne Groll gehen.

### **Was hat sich durch die Tatsache verändert, dass Du die letzten vier Jahre als Gemeindepräsident für Illgau vorstandest?**

Für mich geändert bzw. zugenommen haben sicher repräsentative Aufgaben, Ehrungen und Jubiläen oder auch Treffen mit anderen Gemeindepräsidenten oder dem Regierungsrat. Auch das Führen durch die Gemeindeversammlungen oder Bevölkerungsinformationsveranstaltungen. Meine Kommissionen, die ich als Gemeinderat innehatte, führte ich mehrheitlich auch in der Funktion als Gemeindepräsident weiter. Als sich damals ein Wechsel im Gemeinderat abzeichnete, war es für mich vorstellbar das Amt als Gemeindepräsident anzunehmen.

### **Was zählst Du zu den Meilensteinen in deiner Zeit im Gemeinderat?**

Für mich persönlich ist am erfreulichsten, dass wir das Sigristenhaus in die Bauphase übergeben können. Der Bau ist aufgegleist, wir können starten. Bei meiner ersten offiziellen Gemeindeversammlung als Präsident hatten wir damals im 2018 die Einzelinitiative, etwas, was es vorher in Illgau auch noch nicht gegeben hat. Dann sind es auch die kleineren Projekte, z.B. der Blumenschmuck, das Dorfladenprovisorium oder die Weihnachtsbeleuchtung im Dorf.

### **Und was hättest Du gerne zum Abschluss gebracht?**

Ganz klar das Projekt «Wohnen im Alter». Es waren gute Ansätze vorhanden, die leider nicht vollendet werden konnten. Vielleicht fruchten die neuen Möglichkeiten nun eher.

### **Wie hat Dich die Arbeit persönlich verändert?**

Ich habe sehr viel gelernt und kann Erfahrungen, die ich in der Zeit gemacht habe, auch in mein Leben integrieren. Das Amt hat mich nie belastet oder negativ bedrückt. Ich konnte mehrheitlich gut mit der Situation umgehen. Ich kann jedem, der die Möglichkeit hat, nur empfehlen, eine solche Aufgabe anzunehmen. Es war eine sehr gute und intensive Zeit. Ich schätzte die sehr gute Zusammenarbeit im Rat und mit dem gesamten Team rund um die Gemeinde. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön.

### **Was wünschst Du der Gemeinde für die Zukunft?**

Dass an der Sachpolitik festgehalten wird. Wenn sich das Gremium gut versteht, hilft dies immer in der Zusammenarbeit und bei Projekten. In unserer Gemeinde geht es jederzeit um die Sache, was mir persönlich gut gefällt. Weiter hoffe ich auf die Beständigkeit in der Verwaltung – das ist sehr hilfreich für den Gemeinderat und wertvoll für die Gemeinde. Für die Zukunft unseres Dorfes wünsche ich mir, dass sich auch die nächste Generation für ein lebendiges Miteinander einsetzt. Wer in so einem schönen Bergdorf zu Hause sein darf, kann sich in meinen Augen glücklich schätzen.

---

## Herzliche Gratulation

Die Gemeinde gratuliert allen die in diesem Jahr einen hohen Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum feiern ganz herzlich.

### Geburtstage

#### 101 Jahre

Emiliana Bürgler  
20.03.21

#### 93 Jahre

Josefina (Fini) Bürgler  
29.08.29

#### 92 Jahre

Alois Bürgler  
28.03.30

#### 91 Jahre

Meinrad Betschart  
30.07.31

Mathilde Heinzer  
11.11.31

#### 90 Jahre

Anna Bürgler  
28.01.32

#### 85 Jahre

Friedrich Bürgler  
18.10.37

Josef Schriber  
27.10.37

#### 80 Jahre

Betschart Dorothea  
06.02.42

Bürgler Anna-Maria  
07.02.42

Luisa Bürgler  
04.09.42

Betschart Maria  
25.12.42

### Hochzeitsjubilaren

#### 67 Jahre

Elisabeth und Meinrad  
Betschart

#### 66 Jahre

Agnes und Alois  
Bürgler

#### 60 Jahre

Marie und Josef  
Schriber

#### 59 Jahre

Mathilde und Josef  
Bürgler

#### 58 Jahre

Anna-Maria und  
Friedrich Bürgler

#### 57 Jahre

Marie und Emil Bürgler

#### 55 Jahre

Maria und Paul Betschart

#### 50 Jahre

Luise und Albin  
Heinzer

Johanna und Josef  
Betschart



Die 101-jährige Jubilarin Emilie Bürgler freute sich mit Sohn Xaver Bürgler (vorne). Sowie hinten von links: Iwan Bürgler, Gemeindepräsident Illgau, Hedy Gnos, Gemeinderätin (Soziales), Maya Kryenbühl, Gemeindevorsitzende, sowie Gemeinderat und Mitglied Stiftungsrat Acherhof Roland Beeler. Bild: Guido Bürgler.

---

## Auch mit 101 Jahren positiv durchs Leben

Emilie Bürgler-Heinzer, die Gemeinde-Seniorin aus Illgau, konnte im Alterszentrum Acherhof ihren 101. Geburtstag feiern. Emilie Bürgler lebt seit gut einem Jahr im Alterszentrum Acherhof in Schwyz. Inzwischen ist es ihr neues «Daheim» geworden. Sie schätzt die liebevolle Pflege und Betreuung sehr. Die positive Grundhaltung der Gemeinde-Seniorin von Illgau zeigt sich zum Beispiel an ihrer Zufriedenheit, Dankbarkeit und dem trockenen Humor. Sie besucht regelmässig die Gottesdienste und jasst gerne. «Ds Fraumatt-Emilie» – wie sie in Illgau genannt wird – ist kontaktfreudig und hat gerne Menschen um sich. Sie strickt fleissig für ein Hilfswerk. Dies tut sie seit einiger Zeit meistens vor ihrer Zimmertür, im Gang auf dem vierten Stock. Das Personal hat dort inzwischen eine gemütliche Ecke eingerichtet. Die Pensionärin freut sich über jeden Gruss der Vorbeigehenden und manchmal gibts einen kurzen Schwatz. Die Altersbeschwerden haben in letzter Zeit etwas zugenommen, das Gehen ist schwieriger geworden. Zum hohen Geburtstag gratulierte nebst der Heimleitung auch eine Delegation des Illgauer Gemeinderates und die Angehörigen feierten mit der Jubilarin im kleinen Kreis.

Anni Bürgler meinte stellvertretend für die Familie: «Wir hoffen und wünschen, dass unsere Mutter ihre Lebensfreude und Lebensqualität auch in Zukunft behalten kann.» *gub*



◀ Marie Gwerder bedient zum letzten Mal die Station bei der Luftseilbahn Illgau-Vorderoberberg.

## Marie Gwerder gondelt in ruhigere Zeiten

### Langjährige Betriebsleiterin und Seilerinnen wurden verabschiedet

Bunt geschmückt mit vielen Ballons zeigte sich die Station bei der Luftseilbahn Illgau-Vorderoberberg bei der Verabschiedung der langjährigen Seilerinnen Petra Betschart, Gässli, (30 Jahre) Betriebsleiterin und stv. Betriebsleiterin Lisbeth Ulrich, Büel und der ehemaligen Betriebsleiterin und Seilerin Marie Gwerder, Waldegg (25 Jahre). Verwaltungsratsvizepräsident Thomas Betschart und Betriebsleiter Oskar Betschart bedankten sich bei den drei Frauen für ihre langjährige Arbeit zugunsten der Luftseilbahn. Als letzte Amtshandlung durfte Marie Gwerder nochmals die Schüler raufseilen.

Mit geübten Händen drückt sie an den einzelnen Knöpfen und die kleine Bahn mit den Schülern setzt sich in Bewegung. Zum letzten Mal winkt Marie Gwerder den Kindern zu und verabschiedet sie über die Kamera bei der Bergstation auf ihren Heimweg.

### Arbeitsbeginn vor 25 Jahren

Rückblickend kann sie sich noch sehr gut daran erinnern, als der damalige Betriebsleiter Ruedi Bürgler «Gässli Ruedi» sie eines Tages mit den Worten ansprach: «Marie du könntest doch sei-

len!» Sie hatte damals aufgehört im Sigristenhaus zu servieren und sich gedacht, ja warum nicht? «Ich hatte immer schon gerne Kontakt mit unterschiedlichen Personen», erinnert sie sich zurück. «Mir war es einfach wichtig, dass ich nicht die ganze Zeit vor Ort anwesend sein musste.» So kam es ihr gelegen, dass mit einem Wähltelefon und später per Funk eine direkte Verbindung in die Waldegg bestand. Und so kam es, dass sie am 1. Oktober 1996 als Betriebsleiterin bei der Luftseilbahn Illgau-Vorderoberberg anfang.

Zu Beginn bestanden noch feste Fahrzeiten, «stündlich am viertel vor». Die Transporte waren hauptsächlich für die Schüler gedacht. «In der Anfangszeit war der Tourismus noch nicht so ausgeprägt wie heute», sagt Marie Gwerder. Das ganze hätte so rund vor 15 Jahren angefangen. «Die frühere Schlittelpiste führte teilweise auf der gleichen Strecke (Gütsch, Obermatt, Vogschli) durch wie heute, nur dass die Kinder die Piste selber «geträmpelt» haben», denkt sie zurück. «Später durften wir das Loipenfahrzeug vom Oberberg für die Pistenherstellung brauchen.»

### Schlittenfahren als Neuheit

Als das Angebot im Jahr 2003 offiziell initiiert wurde, war der Andrang sehr gross. Da immer wieder mal Touristen ohne Schlitten kamen und Material mieten wollten, organisiert Marie Gwerder auf eigene Faust das Mietmaterial. «Der Verwaltungsrat tat dies damals als unnötig ab, so habe ich mir selber zu helfen gewusst», lacht die



▲ Die langjährige Betriebsleiterin und Seilerin Marie Gwerder umringt von den beiden Seilerinnen Lisbeth Ulrich (stv. Betriebsleiterin und Seilerin) und Petra Betschart sowie den Schulkindern Fiona, Svea, Cyrill, Svenja und Lia.

rüstige Seniorin. Sie hat sechs Schlitten gekauft und diese vermietet, später kamen noch sechs Paar Schneeschuhe dazu, die sie gegen ein Depot ebenfalls auslieh. «Durch die grosse Nachfrage konnte ich beide Investitionen gut rausschlagen.» Bekannt war Waldegg Marie auch für ihre feinen «Wiikaffi» und Honigkräuter. Gäste von Nah und Fern hätten es jeweils geschätzt, nach einer rasanten Schlittenfahrt ein warmes Getränk zu trinken. Auch heute noch ist ein kleiner Kiosk in der Station zu finden.

### Gutes Seilerteam

Zu ihrer Arbeit als Betriebsleiterin gehörte unter anderem auch das Einteilen der Seilerinnen und Seiler. Sie habe das Glück gehabt, dass immer genügend Seiler zu finden waren. «Und mit dem Natel kann heute jeder spontan angerufen werden.» Eine grosse Unterstützung war ihr in den letzten Jahren auch Josef Bürgler, Sunneschy. Nach seiner Pensionierung vor fast 12 Jahren hat er Marie jeweils in der Mittagszeit abgelöst und die Schichten übernommen. «Das habe ich sehr geschätzt und hat mir etwas mehr Freiheit gebracht», sagt Marie dankend. Und noch bei etwas anderem hat ihr Josef Bürgler geholfen. «Dank seiner Initiative wurde im Sommer 2017 das WC in der Talstation realisiert. Bis dahin haben wir mit einem ToiToi hantiert», sagt Waldegg Marie. Dank dem WC bekamen wir endlich auch Wasser in der Station. Für die späteren Betriebsleiter ebenfalls eine Erleichterung in der täglichen Arbeit.

### Hochzeitskabine

In den ganzen Jahren als Betriebsleiterin sei zum Glück nie etwas Schlimmes passiert. «Ausser vielleicht mal ein <verchläpfter> Ski oder ein kaputtes Velorad.» Besonders in Erinnerung ist ihr die Hochzeit von Post Hannes geblieben. Das Hochzeitspaar wollte gerne mit der Luftseilbahn zur Kapelle fahren. Sie hat die Kabine mit Sonnenblumen und blauen Enzianen geschmückt und die Freude sei beidseitig sehr gross gewesen.

Wenn man Marie über die Zeiten beim Seil sprechen hört, merkt man ihr die grosse Leidenschaft und Begeisterung für die Arbeit an. Sie war mit viel Herzblut dabei und wurde von den Gästen wie von den Schülern und Einheimischen gleichermassen geschätzt. Besonders freuen sie heute auch noch die Begegnungen und Kontakte mit den ehemaligen Schülern, die sie geseilt hat. «Ich freue mich über jeden Schwatz.» Und so wird sie wohl auch in Zukunft immer wieder mal auf ihre 25-jährige Tätigkeit als Betriebsleiterin und Seilerin angesprochen.

### RINALDO BETSCHAT NEUER BETRIEBSLEITER

Oskar Betschart hat seinen Rücktritt als Betriebsleiter bei der Luftseilbahn Illgau-Vorderoberberg gegeben. Als sein Nachfolger konnte Rinaldo Betschart, Furli vorgestellt werden. Er wird neu die Geschicke der Bahn übernehmen.

### Nachrichten in Kürze

## Baubewilligungen

- **Baubewilligung:** Neubau Wohnhaus Büel 20, KTN (316), Lea und Philipp Bürgler-Zrotz, Langweid 3, 6434 Illgau
- **Baubewilligung:** Abtrag Steingütsch, Buoflen, KTN 496, Anton Bürgler, Buoflen, 6434 Illgau
- **Baubewilligung:** Neubau Tannegg, Beat Heinzer, Tannegg, 6434 Illgau
- **Baubewilligung:** Anbau Windschutz/Spielplatz Oberberg, Genossame Schwyz
- **Baubewilligung:** Abbruch und Neubau Zweifamilienhaus Felsegg, Erbegemeinschaft Beat Betschart-Hubli, Felsegg, 6434 Illgau

# ANNO DAZUMAL – GESCHICHTEN AUS DER VERGANGENHEIT



▲  
Rege nimmt Elis am Dorfleben,  
wie hier beim Seniorenmit-  
tagstisch im Sigristenhaus, teil.  
Bild: Konrad Bürgler.

## DER LEBENSRETTENDE EINGRIFF EINES COURAGIERTEN ARZTES UND CHIRURGEN.

Ein Bericht aus der «Illgauer Chronik –  
Geschichte eines Bergdorfes» von  
Konrad Bürgler

### 1947, 22. Dezember Medizinische Operation auf dem Stubentisch

Morgens in aller Früh wird Dr. Richard Schindler-Siegwart, Schwyz in einem dringenden Fall nach Illgau gerufen. Nur unter grossen Schwierigkeiten bahnt er sich mit dem Auto einen Weg durch die stark zugeschneite Muotathalerstrasse bis zum Fluhhof. Unter heftigem Schneegestöber und beständiger Lawinengefahr erreicht er auf Skiern das Dörflein und kann noch rechtzeitig ärztliche Hilfe leisten. Erst hier vernimmt er, dass in der Mütschenen ein 13-jähriges Mädchen an akuter Blinddarmentzündung darniederliege. Ein Transport steht ausser Diskussion, der Fall ist absolut dringend. Dr. Schindler nimmt mit denkbar primitiven Mitteln die Operation auf dem Stubentisch vor und rettet das Leben des Kindes. (Bri,117)

**E**lis hatte in der Nacht vom Sonntag zum Montag vom 21./22. Dezember 1947 starkes Bauchweh. Die Eltern dachten, dass mit der Gesundheit von Elis etwas nicht stimmen könne und erwogen, mit der 6.-Klässlerin zum Arzt nach Schwyz zu gehen. Elis war parat, um zum Doktor zu gehen, wohl wissend, dass der Weg in die Arztpraxis beschwerlich sein würde. Eine Strasse nach Illgau gab es zwar, doch war diese immer zur Winterszeit geschlossen. Lawinen und Eisschlag waren gefürchtet und darum wurde die Strasse vom Grünenwald her gar nicht erst geöffnet.

**D**r. Schindler war ein hervorragender und weitherum bekannter Arzt und Chirurg. Deshalb hatte er wohl auch routinemässig verschiedene Arzneien und das wichtigste Operationsbesteck in seinem Arztkoffer.

**E**s war ein grosses Glück, dass man in der Mütschenen von der Anwesenheit Doktor Schindlers im Dorf Illgau ver-

nahm und ihn umgehend benachrichtigte. Unverzüglich ging der Arzt mit den Skiern zum Untersuch ins Mütschenenhaus und stellte nach kurzer Zeit die Diagnose, dass das Mädchen an einer akuten Blinddarmentzündung leide. Da war Handlungsbedarf angesagt. Der Transport ins Spital kam aufgrund des tiefen Winters nicht in Frage. Und von Helikopter-Transporten wusste zu jener Zeit auch noch niemand etwas. So entschloss sich Doktor Schindler, die Operation in der Nebenstube vorzunehmen. Als Assistentin wurde die Hebamme «Chilchmatt Kathri» herbeigerufen.

**U**nd nun begannen die Vorbereiten: Den «Operations-tisch» aufbauen. Die Kommode in der Nebenstube eignete sich gut dazu. Darauf wurde der gepolsterte Teil des «Stubenkanapees» gelegt, wo man später die Patientin hinlegen konnte. Das Operationsbesteck keimfrei machen. Dafür wurde es in einem Brennspritpfändli ausgesotten. Natürlich benötigte man



◀ Die Mütschenen-Familie wenige Jahre später. Von links Mutter Agatha, Vater Dominik und deren Kinder Elis, Josef und Marie. (Auf dem Bild fehlt Alois). Bild: zVg

auch heisses Wasser, denn dieses musste keimfrei sein.

**U**nd da waren ja auch die Eltern und weitere Familienangehörige, die so etwas noch nie erlebt hatten. Die jüngere Schwester hätte auch gerne zugeguckt, musste aber die Nebenstube, also das Operationzimmer, verlassen. Um es noch vorwegzunehmen, musste ein Onkel des Mädchens später den «Operationssaal» ebenfalls verlassen, weil ihm während des Geschehens übel wurde.

**N**achdem der Mediziner seine Hände überaus gründlich und lange gewaschen hatte, konnte das Wichtigste, nämlich die Operation selber beginnen. Das Mädchen wurde auf den Operationstisch gelegt. Dort bekam es eine Spritze mit dem Narkosemittel. Der Arzt sagte ihr, sie solle zu zählen beginnen. Eins, zwei, drei... Sie meint, dass sie es bis zur Zahl 8 oder 9 geschafft habe und dann eingeschlafen sei. Dr. Schindler operierte, die Assistentin

hantierte und alles verlief glücklicherweise ohne grössere Schwierigkeiten. Als Elis erwachte, konnte sie den herausgeschnittenen Blinddarm in einem kleinen mit Alkohol gefüllten Fläschchen bewundern. Dieses wurde schön sorgfältig in einem Kartonschächtelchen versorgt und später bei Bedarf Kindern und weiteren Interessierten präsentiert.

**E**lis durfte danach einige Tage in der Nebenstube im Bett der Eltern schlafen und genesen. Die Wunde wurde regelmässig sorgfältig gepflegt und neu verbunden. Die Fäden, die zum Nähen der Wunden gebraucht wurden, fielen allmählich selbst heraus. Die Wunde heilte vorerst gut, doch dann schmerzte sie erneut. Elis drückte dann jeweils mit der Hand darauf um den Schmerz etwas zu stillen. Es bahnte sich eine Entzündung an. Ein Bruder wollte der bettlägerigen Patientin einmal ein Mandarindli zuwerfen. Unglücklicherweise konnte es Elis nicht mit der Hand auffangen und die

süsse Frucht traf genau auf die Wunde. Diese platzte unverzüglich und Eiter spritzte heraus. Die vorzügliche Pflege zu Hause verhinderte zum Glück weiteres Ungemach und der Alltag nahm langsam wieder seinen gewohnten Lauf.

**D**ie Ursache, dass Illgauer Kindern in der damaligen Zeit häufig der Blinddarm entfernt werden musste, lag vermutlich am schlechten Trinkwasser.

Heute geht das damals 13-jährige Mädchen stramm auf den 88. Geburtstag zu. Wir wünschen Elis für die Zukunft ein schönes und langes Leben bei allerbesten Gesundheit.

## Agenda

### Nächste Termine

#### April

- 22.04. KTV, schnällscht Illgauer
- 23.04. KTV, Badmintonturnier
- 24.04. Weisssonntag
- 28.04. Pro Senectute Seniorennachmittag
- 28.04. Gemeindeversammlung
- 29.04. FGI Kinderdisco
- 30.04. FGI Muttertagsgeschenk basteln

#### Mai

- 08.05. Jubilaren-Ehrentag
- 15.05. FGI Mai-Andacht
- 15.05. Eidgenössische und Gemeinde Abstimmung
- 18.05. Pro Senectute Mittagstisch
- 18.05. FGI Notfallschulung
- 28.05. Firmung

#### Juni

- 11.06. FGI, Tagesausflug
- 15.06. GV Giigäbank
- 23.06. Pro Senectute, Seniorenausflug

*frisch und  
fründlich*



IMMER ETWAS LOS

IM VOLG!

10% RABATT TAG

am **Samstag, 30 April 2022** im Volg Illgau.

Kommen Sie vorbei. Es freut sich das Volg-Team.

#### Volg Illgau

Schulhaus 2, 6434 Illgau

Tel: 041 599 23 02

illgau@volgladen.ch, www.landischwyz.ch

#### Öffnungszeiten

Mo – Fr 06.30 Uhr bis 12.30 Uhr

13.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Sa 06.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Vom Rabatt ausgenommene Artikel: Gutscheine, E-Loading Karten, Tabak, Zigaretten, Spirituosen, gebührenpflichtige Kehrachtsäcke, Depot, Post Dienstleistungen